



Karin Fuchs referiert in Andeer über die Heilquellen in Graubünden in der Zeit zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert.

Bild Peider Ganzoni

HEILQUELLEN SPIELTEN EINST EINE WICHTIGE ROLLE

Im Rahmen des Jahresthemas «R(h)eintauchen ins Wasser» hat der Naturpark Beverin in Andeer den Auftakt lanciert

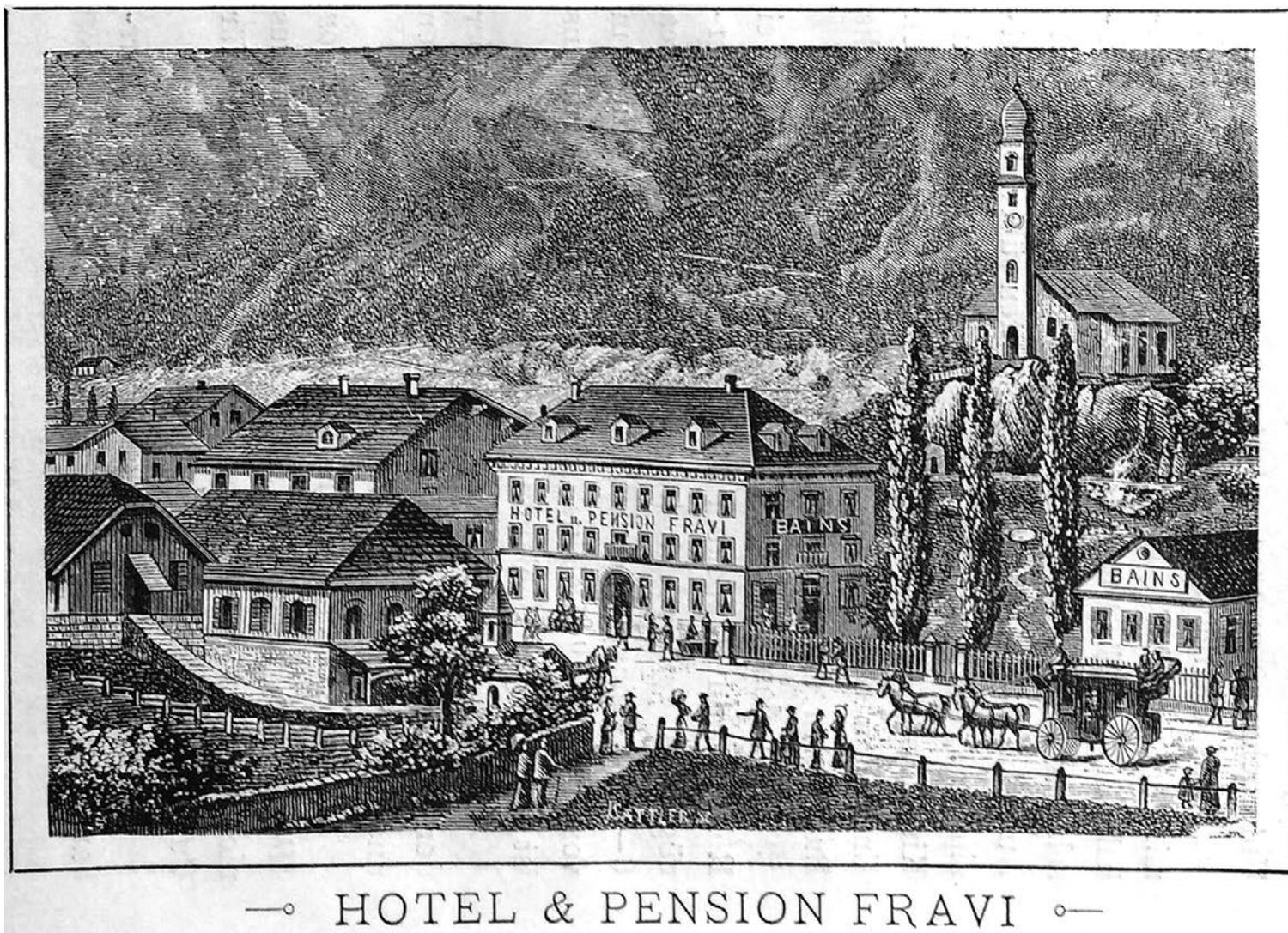
Peider Ganzoni

Heilquellen spielten in Graubünden vom 16. bis ins 19. Jahrhundert eine wichtige Rolle. Vom Naturpark Beverin organisiert, hat am vergangenen Mittwoch ein Vortragsabend zum Thema Heilquellen und Badekultur in Andeer stattgefunden.

Nach einer kurzen Einführung durch Rahel Krüsi und Samirah Hohl, Projektleiterin im Naturpark, referierte Karin Fuchs

zum Thema. Die Referentin arbeitet im Institut für Kulturforschung Graubünden und hat unter dem Titel «Baden und Trinken in Graubünden» ein Buch über die Heilquellen in Graubünden in der Zeit zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert verfasst. Karin Fuchs befasst sich seit Längerem mit dem Thema Heilquellen, und sie konnte aus dem Vollen schöpfen

und den Aufstieg und die Blütezeit der Heilquellen anhand von zahlreichen Dokumenten aus ihrem Buch darstellen. Sie gab einen Überblick über die Heilquellen in Graubünden sowie über die damalige Nutzung und die Bedeutung für die Bevölkerung. Im Speziellen erläuterte sie die mehrere Jahrhunderte dauernde Geschichte der Badekultur in Andeer. Die im



— HOTEL & PENSION FRAVI —

Blick von Pignia Bad in Richtung Hotel «Fravi».

Druckgrafiken Institut für Kulturforschung Graubünden

Hotel «Fravi» erschienenen Besucher folgten ihren Ausführungen mit grossem Interesse.

Rund 100 Heilquellen waren im 19. Jahrhundert in den Tälern Graubündens inventarisiert. Teilweise wurden die Quellen schon seit jeher von der einheimischen Bevölkerung genutzt. Nach und nach entstanden an den Quellstandorten Einrichtungen für die Nutzung des wertvollen Mineralwassers. Dabei handelte es sich um einfache Anlagen bis hin zu grosszügig eingerichteten Badeorten mit grosser Reputation.

In der Region waren beispielsweise in Rotenbrunnen, Alvaneu, San Bernardino und Andeer grössere Anlagen erstellt worden. Auf einer historischen Karte von 1883 sind in diesem Gebiet mehrere weitere Namen mit Mineralquellen aufgeführt. So etwa in Avers, Bergün, Feldis, Filisur, Flerden, Medels, Nufenen, Rona, Salouf, Sarn, Schmiten, Savognin, Splügen, Tiefencastel, Tinzong, Thusis oder Tomils. Die Geschichte der Andeerer Badekultur ist gut dokumentiert. Erstmals wurde die Quellen 1553 erwähnt und bereits damals wurde vermut-

Wohltuendes Quellwasser

lich Pignia Bad als Badeort genutzt. 1807 gab es auf Anarosa im Schamserberg ein kleines Bad genannt «Il Bogn». In Pignia Bad wurde im Lauf der Zeit ein Badehaus mit 28 Wannen und zwei Kammern betrieben. 1827 kaufte Jakob Fravi einen Teil der Quellen und erstellte eine Leitung nach Andeer. Von 1818 bis 1824 entstand die Italienische Kunststrasse, welche von Thusis nach Bellinzona führte. Ebenfalls um diese Zeit wurde das Hotel «Fravi» gebaut, das als Etappenort für Reisende ideal lag. Im Hotel

wurden zwölf Badezimmer mit je zwei Badewannen und zwei Räume mit je 14 Wannen aus Holz erstellt. Mit diesem kombinierten Angebot war das Hotel «Fravi» ein Vorläufer, der nach und nach entstehenden Kurhotels im Kanton. Bereits 1880 wurde eine Leitung aus Gusseisen erstellt und das Hotel wurde immer wieder renoviert. Zu dieser Zeit entstand auch die neue Alpentransversale über den Gottard. Nun trat entlang der Achse über den San Bernardino als Einnahmequelle der Tourismus an die Stelle des Warentransports. Im 20. Jahrhundert begann die

Pharmaindustrie Medikamente zu entwickeln, die eine schnellere Heilung, als Badekuren ermöglichten. Damit ging die Bedeutung der Bäder stetig zurück. 1968 wurde das damalige Bad in Andeer geschlossen. Rund 14 Jahre später wurde in Andeer eine Aktiengesellschaft gegründet, welche bis heute das Schamser Heilbad Andeer betreibt. Dort durften die Besucher des Vortragsabends einen Aperitif einnehmen und anschliessend stand das Bad für einen Sprung ins wohltuende (Heil-)Wasser offen.

Zum Jahresthema des Naturparks Beverin «R(h) eintauchen ins Wasser» finden die folgenden Veranstaltungen statt: Mittwoch, 23. Februar, 14 Uhr, Kindernachmittag «Wasser im Winter»; Mittwoch, 2. März, 14 Uhr, Kindernachmittag «Wasser im Winter»; Donnerstag, 23. Juni, 18 Uhr Exkursion Wiederaufstauung ehemaliger Lüschersee (Glaspass); Donnerstag, 30. Juni, 18 Uhr, Exkursion Pflanzenkläranlage Bavugls; Montag, 3. Oktober, 20 Uhr, Vortrag in Splügen «Rheinwald – die Talschaft wehrt sich gegen das Stauseeprojekt am Hinterrhein»; Donnerstag, 20. Oktober, 20 Uhr, Vortrag in Tenna «Quellen – Unbekannte Lebensräume».